

Zur Erinnerung

an Irma Stern geb. Ackermann

Irma Stern geb. Ackermann wurde am 24. Juni 1897 in Bad Schwalbach geboren. Ihre Eltern waren Rosa und Julius Ackermann. Vor ihrem Umzug nach Wiesbaden lebte sie in Bad Schwalbach in der Brunnenstraße 1.



Irma Stern
Foto © Privat

Seit dem 1. Juni 1939 wohnte Irma Stern in Wiesbaden in der Adelheidstraße 94 im 4. Stock als Untermieterin bei Familie Salomon. Irma Stern war geschieden.

Im August 1940 überprüfte die Finanzbehörde ihre finanzielle Situation, um ein Sicherungskonto anzulegen, d. h. eventuell vorhandenes Vermögen zu beschlagnahmen. Irma Stern gab in einem handschriftlichen Antwortschreiben an, dass sie kein Vermögen besitze und von der Jüdischen Wohlfahrtspflege unterhalten werde.

Irma Stern wurde am 23. Mai 1943 über Lublin nach Izbica deportiert und vermutlich in Sobibor ermordet.

Eine Nichte, die heute in Jerusalem lebt, hat das Foto zur Verfügung gestellt. Nähere Informationen über Irma Sterns Leben konnte sie nicht geben.



Ghetto Izbica

Foto © www.wikipedia.org

Deportation vom 23. Mai 1942 nach Izbica

Am 24. Mai 1942 war von der Deutschen Reichsbahn der Zug mit der Nr. Da 60 von Frankfurt mit Ziel Izbica für die Deportation von ca. 1000 Juden eingesetzt worden.

Wegen Selbstmorden und Krankmeldungen in Frankfurt wurde der Transport mit 26 Juden aus Wiesbaden aufgefüllt. Zielort dieses Transportes war Izbica, eine kleine Provinzstadt 57 km südöstlich von Lublin. Hier bestand seit 1942 ein sog. Transit-Ghetto. Die Lebensbedingungen in den kleinen oft halbzerfallenen Holzhäusern waren primitiv, es gab weder ausreichend Wasser noch Nahrung. Den Deportierten war Arbeit im Osten versprochen worden. Aber in der Gegend um Lublin gab es keine Industrie.

Nach kurzem Aufenthalt erfolgte der Weitertransport in die Vernichtungslager Belzec oder Sobibor. Seit Juni 1942 gab es keine Zwischenstopps mehr in Transit-Ghettos. Nach kurzem Aufenthalt in Lublin, wo arbeitsfähige Männer für den Aufbau des Kriegsgefangenenlagers Majdanek selektiert wurden, rollten die Transporte direkt in die Vernichtungslager.

(s. Gottwald, Schulle, Die Judendeportationen aus dem Deutschen Reich 1941- 1945, Wiesbaden 2005)

Juli 2016

G.K

AKTIVES MUSEUM  SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Mathilde Corinth Rabe

© Aktives Museum Spiegelgasse

Emma Linné Kern.
(Name des Einreichers)

Fernruf: _____

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten — Devisenstelle —

Frankfurt a. M.
Goethestraße 9

Der Oberfinanzpräsident Kästel
(Devisenstelle S)
Frankfurt/Main
Eing. 27 AUG. 1940
Anl.

Betrifft: Sicherungsanordnung vom _____ . Geschäftszeichen: JS. 26-9744

1. Ich bin geboren am 24. 6. 97 in Bad. Soden ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — und habe minderjährige Kind im Alter von _____ Ich lebe von meiner Ehefrau getrennt.
Ihr Aufenthalt ist: Kiesbaden, Adelheidstr. 94 W. St.
(Genauere Anschrift)

2. Ich selbst — sowie meine Ehefrau — und mein _____ minderjährige _____ Kind _____ habe _____ nach dem derzeitigen Stand folgendes Vermögen:

Bank-, Sparkassen- und Postscheckguthaben	_____	R.M.
Wertpapiere (Kurswert)	_____	R.M.
Versicherungen (Rückkaufswert)	_____	R.M.
Hypotheken	_____	R.M.
Beteiligungen	_____	R.M.
Grundbesitz	_____	R.M.
Sonstige Vermögenswerte	_____	R.M.
Aktio-Vermögen insgesamt	_____	R.M.
Von dem Aktio-Vermögen sind abzusetzen sämtliche Schulden einschließlich der noch nicht gezahlten Reichsfluchtsteuer und Judenvermögensabgabe	_____	R.M.
Es verbleibt hiernach ein Reinvermögen von	_____	R.M.

Seitrand

lh

(Unterschrift des Ehemannes)

zugleich im Namen meine _____ minderjährige _____ Kinde _____

Den Erklärungen meines Ehemannes schließe ich mich an.

(Unterschrift der Ehefrau)

geborene *Emma Linné Kern. geb. Stokemann.*

Antrag (Ausschnitt) für Sicherungsanordnung vom 27. August 1940

Kiesbaden d. 25/8. 40.

Der Oberfinanzpräsident Kästel
(Devisenstelle S)
Frankfurt/Main
Eing. 27 AUG. 1940
Anl.

An den
Herrn Oberfinanzpräsidenten
Devisenstelle Frankfurt a. M.

Unterzeichnete wird von der
fied. Staatsfahrt unterhalten, da Niesolke
ohne jegliches Vermögen ist.

Emma Linné Kern.

Schreiben an die Devisenstelle vom August 1940